

Was ich in der Unterweisung
verstanden habe.

Bald sind meine Kinderjahre vorbei und hinaus muss ich in's Leben in der Hoffnung einst als guter Christ ins Jenseits abberufen zu werden. In einigen Tagen geht die Unterweisung wohl die beste Vorbereitung zu den Alltagsorgen eines Menschen, zu Ende. Es war ein grosses Gebiet das wir mit unserem Herrn Pfarrer besprochen und er uns zu erklären suchte. Doch eine Auffassung habe ich gewonnen, dass es unmöglich ist alles zu verstehen, ohne durch des Lebens Sorgen zuerst darauf aufmerksam gemacht zu

werden. Ich bin glücklich dass mein
Gewissen sehr gestärkt wurde wäh-
rend diesem Jahre der Unterweisung.
Dann glaube ich auch den Kern der
Religion zu finden, denn wer sagt
mir: „Das ist nicht recht“ Jene Sache
gehört nicht mir, diesem Menschen
darfst Du nicht töten, etc.? Immer
ist es das Gewissen, das mir das
richtige sagt. Es kommt mir vor
als Vermittler zwischen Gott und
dem Menschen. Aber natürlich ist
der Glaube an Gott (an eine höhere
Macht) dazu nötig, um ein gutes
Gewissen zu besitzen.

Das es noch Mitmenschen gibt habe
ich ebenfalls in mir aufgefunden.

Damit möchte ich sagen keine Handlungen vorzunehmen bei denen Mitmenschen betroffen werden, ohne auf dieselben Rücksicht zu nehmen. Ich möchte dies ausdrücken mit dem bekannten Worte „Leben und Leben lassen“!

Der Glaube an Gott und an das Jenseits ist in mir wohl für immer gefestigt worden, in diesem Unterricht. Und das ist wohl der grösste Gewinn den ich machen konnte. In alle Einzelheit ^{ein} einzubringen ist mir nicht möglich und hat wohl mit Rücksicht auf mein Alter auch keinen Wert es zu versuchen. Mit dem guten Vorsatze den ich

in meiner Unterrichtszeit geworden
habe, will ich es versuchen stets ein
guter Christ und Mensch zu bleiben.
Möge der liebe Gott stets in meiner
Nähe sein. Das Wort von Johann
Peter Hebel, das sich in seinem Ge-
dichte, "Der Wegweiser" befindet will
ich nie vergessen. Es heisst:

Und wenn de-n-amine Chüzweg
stohsch

Und nümme weisch, wo's ane goht,
Halt still und froog die Lyrisse z' erst,
—'s chaa dritsch, gottlob, — und folg sinne Pot!
